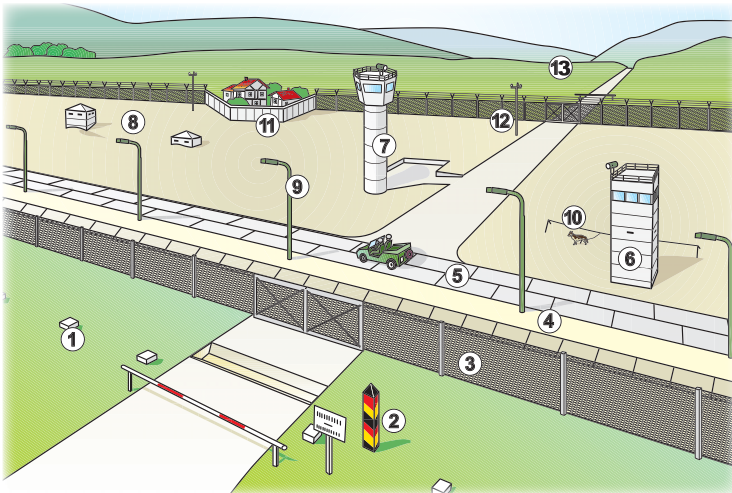


4

Die „Zonengrenze“ teilt das Land

Entlang der neuen deutsch-deutschen Grenze wurde von der DDR eine durchgehende Grenzbefestigung errichtet. Sie verlief von der Ostsee bis Bayern – über fast 1400 km. Die Grenze zerschnitt gewachsene Landschaften und Orte, Flüsse und Brücken. Die Grenze wurde unterschiedlich wahrgenommen: In der DDR war sie „Staatsgrenze“ und „antiimperialistischer Schutzwall, der gegen Provokationen von Westen schützt“, in der Bundesrepublik galt sie als „Unrechtsgrenze, die DDR-Bürger am Weggehen hindern soll“.



Sperrsystem an der Grenze der DDR zur Bundesrepublik Deutschland

Besonders aufwendige Sperr- und Kontrollanlagen wurden an den Grenzübergangsstellen eingerichtet. Die Bewachung der gesamten Grenze übernahmen speziell ausgebildete Grenztruppen, zu denen motorisierte Einheiten und Hundestaffeln gehörten.

An der innerdeutschen Grenze starben bei Fluchtversuchen zwischen 1949 und 1989 Hunderte von Menschen, darunter auch zahlreiche Grenzsoldaten.



Beobachtungsturm an der Grenze

DDR-Grenzbefestigung:

- | | |
|--|--|
| 1 Grenzverlauf mit Grenzsteinen | 7 Beobachtungsturm |
| 2 DDR-Markierungssäule | 8 Beton-Beobachtungsbunker |
| 3 Metallgitterzaun
(mit Selbstschussanlage 1970–1984) | 9 Lichtenanlage und Lautsprecher |
| 4 Spurensicherungstreifen | 10 Hundelaufanlage |
| 5 Kolonnenweg | 11 Betonsperrmauer/Sichtblende |
| 6 Beton-Beobachtungsturm
(Führungspunkt) | 12 Schutzstreifenzaun mit Signalanlage
(akustisch und elektrisch) |
| | 13 Sperrgebiet |



Grenzverlauf



DDR-Grenztruppen

Was ist zu tun?

1. Studiert die Schema-Zeichnung der Grenzbefestigung. Wie sollten die unter 1–13 aufgelisteten Einrichtungen funktionieren? Beschreibt mindestens 3 Elemente.
2. Überlegt, was es für die Menschen in den Grenzgebieten bedeutet hat, dass Verkehrswege unterbrochen wurden und man Verwandte, Freunde und Nachbarn im anderen Teil Deutschlands nicht mehr erreichen konnte.

Zusatzaufgabe: Informiert euch über die Probleme, die junge Wehrpflichtige beim Einsatz an der Grenze bekommen konnten. (Tipp: Im Internet findet ihr unter dem Stichwort „Grenztruppen“ viele Beiträge – auch aus DDR-Sicht.) Achtet auf die unterschiedliche politische Einstellung: Für die einen war die „Verteidigung der Grenze“ gegen Flüchtlinge (auch mit Schusswaffengebrauch) eine gesetzlich vorgegebene und ordnungsgemäße Aufgabe – aus anderen Blickwinkeln war es eine „Unrechtstat“, die nach der Wiedervereinigung sogar bestraft werden konnte.

„Wir sind das Volk!“ – Die friedliche Revolution von 1989

Die Feiern zum 40. Jahrestag der DDR am 6.10.1989 wurden zum letzten offiziellen Großereignis des ostdeutschen Staates. Von der evangelischen Kirche unterstützte Bürgerrechtsgruppen veranstalteten eindrucksvolle, friedliche „Montagsdemonstrationen“ in Leipzig und anderen Städten der DDR. Der Protest gegen Reisebeschränkungen, Wahlfälschungen und gesellschaftlichen Stillstand wurde nun offen gezeitigt.



4.11.1989: Hunderttausende in Ost-Berlin auf der größten Demonstration der DDR-Geschichte

Typische Aussagen und Forderungen auf den Plakaten der Demonstranten:

Privilegien weg! Wir sind das Volk!

Für Presse- und Demonstrationsfreiheit

Wir sind das Volk!

Weg mit dem Führungsanspruch der SED – Freie Wahlen!

**SED = Machtmissbrauch + Entmündigung
Panzer '53, Mauer '61, Massenflucht '89**

**Parteienvielfalt – Freie Wahlen –
Meinungsfreiheit**

Aufbruch in der DDR

- August/Sept. 1989: Massenflucht von DDR-Bürgern über die ungarische Westgrenze
- Sept./Okt. 1989: Flucht über die bundesdeutschen Botschaften in Prag und Warschau
- Spontane Demonstrationen in vielen Städten der DDR (u. a. Rostock, Schwerin, Ost-Berlin, Magdeburg, Leipzig, Dresden, Erfurt, Zwickau)
- Zusammenschluss oppositioneller Gruppen („Neues Forum“, „Demokratischer Aufbruch“), Gründung der „SDP“ (Ost-SPD)
- 18./24.10.89: Sturz Erich Honeckers, Egon Krenz wird Nachfolger



zurücktreten. Die Menschen waren aufgeregt: Was würde als nächstes passieren? Würde sich das System verändern? Würde es zu einem entspannteren Verhältnis zu dem „anderen Deutschland“ kommen? Vielleicht sogar zur Einheit?

Die Demonstranten fühlten sich durch die neue Politik des sowjetischen Präsidenten Gorbatschow ermutigt, der die Führung der DDR kaum noch unterstützte. Glücklicherweise hielten sich die alarmierten Polizeikräfte zurück, so dass es nicht zu Gewalt und Blutvergießen kam. Der Staatsratsvorsitzende Erich Honecker musste schließlich

Was ist zu tun?

1. Untersucht die Forderungen der Demonstranten: Notiert Themen, die zur Sprache kommen.
2. Entnehmt der Karte die Fluchtwege der DDR-Bürger im Herbst 1989.

Zusatzaufgabe: Hört euch Zeitzeugenberichte der Wendezeit (1989) an.

(Tipp: Im Internet mit dem Suchwort „lemo“ zur Seite des Deutschen Historischen Museums Berlin mit Aussagen von Zeitzeugen; unter www.chronikderwende.de gibt es Radioberichte des Rundfunks Berlin-Brandenburg.)